

Zwischen Wut und Ohnmacht

Übernahme der CS durch die UBS

Befragung im Auftrag der SRG

Team: Lukas Golder Cloé Jans Marco Bürgi Jonas Philippe Kocher

Am Sonntag, 19. März 2023 hat die UBS mit Unterstützung des Bundes und gestützt auf Notrecht die Credit Suisse übernommen.

Im Rahmen einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der SRG untersucht gfs.bern die Meinung und Wahrnehmung der Schweizer Stimmbevölkerung zum Thema.

Neben der Frage um mögliche Alternativen geht es dabei auch um das Vertrauen der Bevölkerung in die involvierten Akteure sowie um die Erwartungen an die Folgen dieser Übernahme für die Schweiz.

Teilen: Artikel schicken

Inhaltsverzeichnis

Meinungen zur Übernahme

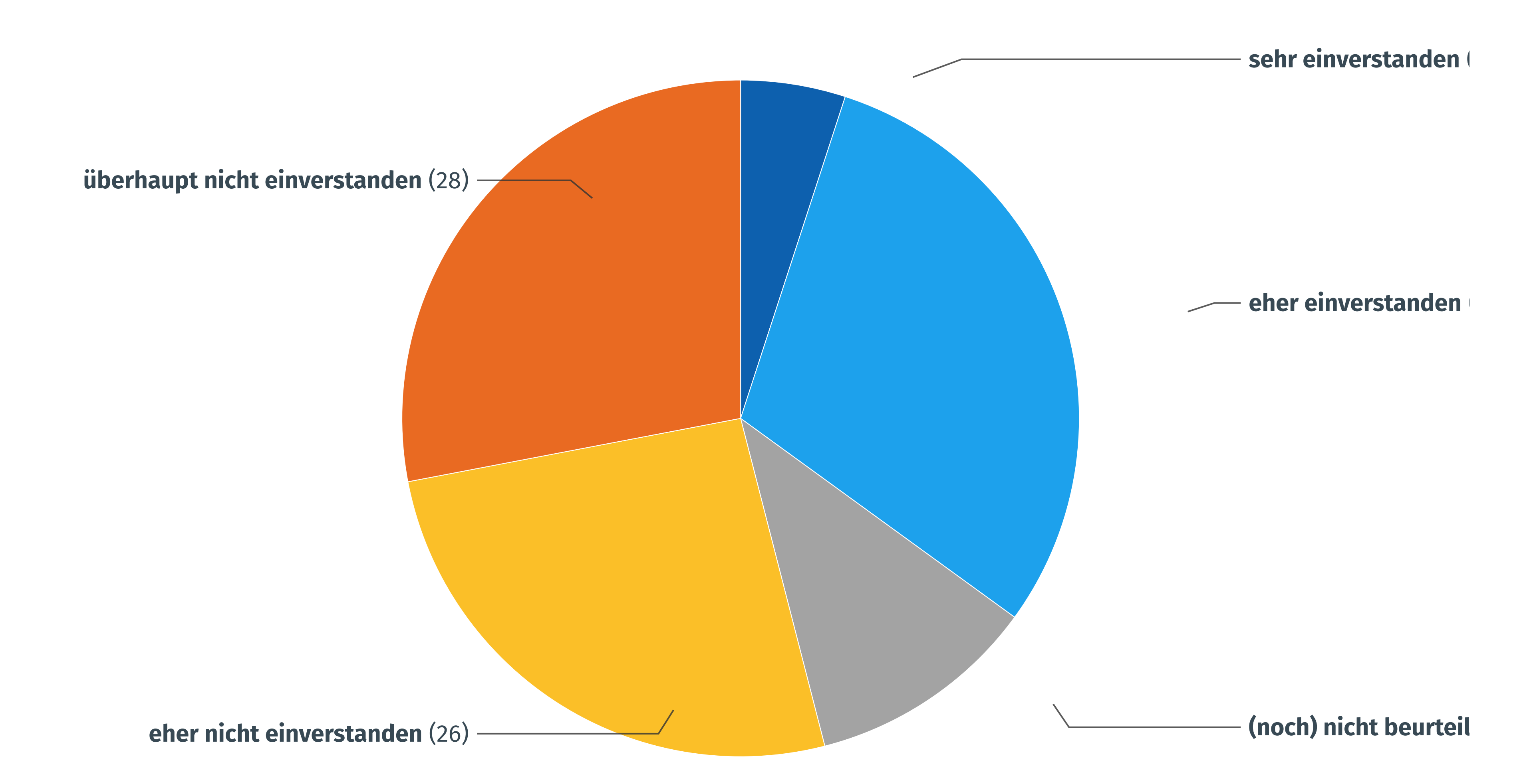
Grundsätzlich herrscht unter den Schweizer Stimmbürger:innen eine gewisse Skepsis gegenüber der Übernahme der CS durch die UBS: Insgesamt sind 54 Prozent der Stimmberechtigten eher oder überhaupt nicht damit einverstanden, wie die UBS die CS mithilfe des Bundes übernommen hat. Dem gegenüber sehen etwas mehr als ein Drittel der Stimmbürgerschaft diese Übernahme grundsätzlich positiv (35% sehr/eher einverstanden). Auffällig ist dabei der sehr kleine Anteil sehr einverstandener Befragter (5%).

Unterschiede in dieser grundsätzlichen Bewertung der Übernahme können vor allem zwischen der Deutschschweiz (56% überhaupt/eher nicht einverstanden) und der lateinischsprachigen Sprachregionen (französischsprachig 47%; italienischsprachig 51%) festgestellt werden. Ausserdem sind auch die Stimmbürger:innen an den beiden politischen Polen (GPS, SP, SVP) deutlich kritischer als dies in der politischen Mitte (GLP, FDP, Mitte) der Fall ist

Bewertung Übernahme CS durch UBS

Am Sonntag, 19. März 2023 hat die UBS mit Unterstützung des Bundes die Credit Suisse übernommen. Sind Sie grundsätzlich damit ...

in % Stimmberechtigte

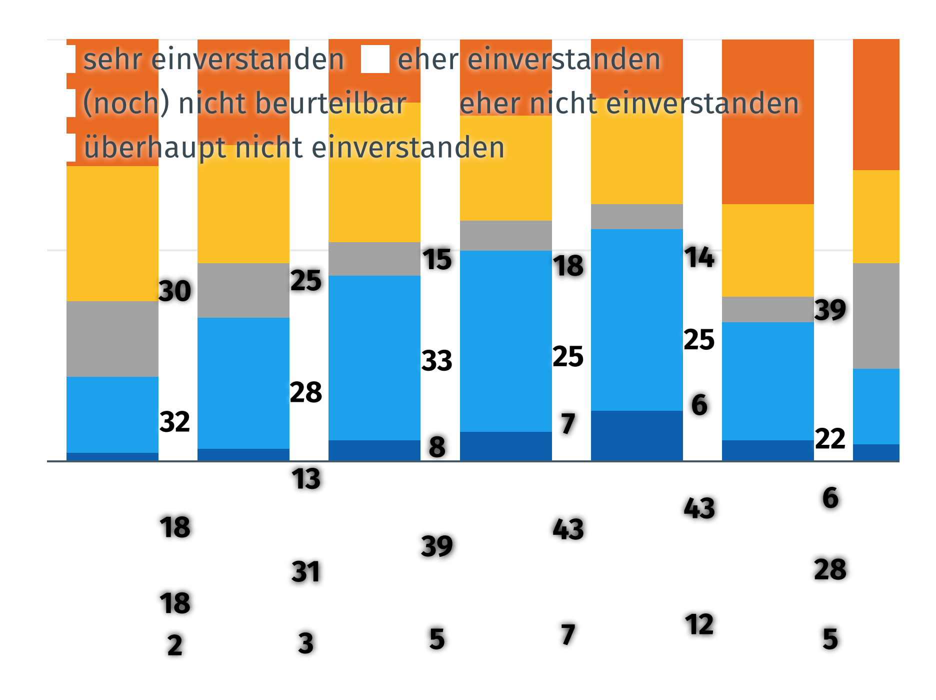


© gfs.bern, SRG-Umfrage zur Übernahme der CS, März 2023 (N=14191)

Bewertung Übernahme CS durch UBS nach Parteibindung

Am Sonntag, 19. März 2023 hat die UBS mit Unterstützung des Bundes die Credit Suisse übernommen. Sind Sie grundsätzlich damit ...

in % Stimmberechtigte

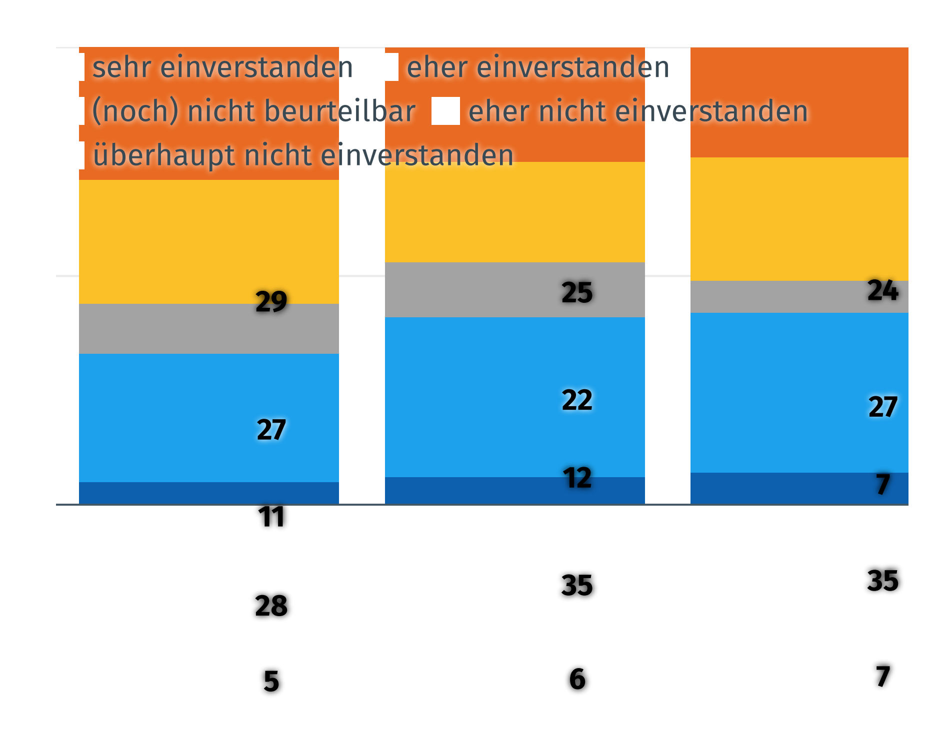


keine Partei

Bewertung Übernahme CS durch UBS nach Sprache

Am Sonntag, 19. März 2023 hat die UBS mit Unterstützung des Bundes die Credit Suisse übernommen. Sind Sie grundsätzlich damit ...

in % Stimmberechtigte



Italienisch

Zu dieser grundsätzlichen Kritik an dieser Übernahmelösung durch die UBS kommt durchaus eine Offenheit gegenüber einer vorübergehenden Übernahme der CS durch den Staat: Insgesamt sehen 40 Prozent eine vorübergehende Verstaatlichung der CS als bessere Alternative. Mit den 16 Prozent, welche die beiden Lösungen als gleichwertig sehen, ergibt sich dadurch sogar eine Mehrheit von 56 Prozent, die eine (vorübergehende) Verstaatlichung als besser oder zumindest gleich gute Lösung bewerten.

Ein kontrollierter Konkurs der Credit Suisse hält hingegen nur eine Minderheit als valable Alternative. Neben den Anhänger:innen der SP und der Grünen würden insbesondere auch vergleichsweise viele SVP-Sympathisant:innen die vorübergehende Übernahme der CS durch den Staat bevorzugen (42%).

Alternativen

Neben einer Übernahme durch die UBS wurden zwei Alternativen für die Credit Suisse diskutiert. Wie beurteilen Sie die Alternativen im Vergleich zur Übernahme-Lösung?

in % Stimmberechtigte

	bessere Lösung als Übernahme	gleich gute Lösung	schlechtere Lösung als Übernahme	nicht beurteilbar
vorübergehende Übernahme der Credit Suisse direkt durch den Staat	40	16	32	12
kontrollierter Konkurs der Credit Suisse mit aktueller Rechtslage	23	10	51	16

Alternativen nach Parteibindung

Neben einer Übernahme durch die UBS wurden zwei Alternativen für die Credit Suisse diskutiert. Wie beurteilen Sie die Alternativen im Vergleich zur Übernahme-Lösung?

in % Stimmberechtigte
Anteil bessere Lösung als Übernahme

Sprache Parteibindung

	GPS	SP	GLP	Mitte	FDP	SVP	keine Partei
vorübergehende Übernahme der Credit Suisse direkt durch den Staat	42	46	37	36	37	44	34
kontrollierter Konkurs der Credit Suisse mit aktueller Rechtslage	38	24	19	15	12	25	20

Von den Emotionen überwiegen aktuell klar Wut und Verunsicherung: Eine Mehrheit der Stimmbürger:innen sind in der Woche nach der Übernahme wütend (66% trifft voll/eher zu). Obwohl die Wut in der politischen Linken am grössten ist, ist in allen politischen Lagern die Wut gemeinsam mit Verunsicherung das vorherrschende Gefühl. Mehrheitlich gelassen und hoffnungsvoll sind hingegen lediglich die Anhänger:innen der FDP. Aber auch die Angst als Reaktion auf die Übernahme findet nur minderheitlich statt.

Auch mit Blick auf die emotionale Reaktion auf die Übernahme öffnet sich ein leichter Sprachgraben. Am grössten ist dabei die Differenz in der Angst: während sowohl in den französisch- wie auch in der italienischsprachigen Landesteilen mehrheiten der Befragten mit Angst auf die Übernahme reagieren ist dieses Gefühl in der Deutschschweiz deutlich weniger vorhanden. Dazu sind die französisch- und italienischsprachigen Schweizer:innen auch sichtlich wütender als die Stimmberechtigten in der Deutschschweiz.

Emotionen

Es gibt verschiedene Emotionen, wie man auf die Übernahme reagieren kann. Wie stark treffen folgende Emotionen auf ihre aktuelle Gefühlslage gegenüber der Übernahme der Credit Suisse zu?

in % Stimmberechtigte

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	nicht beurteilbar	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Wut	37	29	5	14	15
Verunsicherun	20	40	3	23	14
Angst	9	30	4	35	22
Gelassenheit	6	31	4	30	29
Hoffnung	5	25	7	33	30

Emotionen nach Parteibindung

Es gibt verschiedene Emotionen, wie man auf die Übernahme reagieren kann. Wie stark treffen folgende Emotionen auf ihre aktuelle Gefühlslage gegenüber der Übernahme der Credit Suisse zu?

in % Stimmberechtigte
Anteil trifft voll und ganz resp. eher zu

Sprache Parteibindung

	GPS	SP	GLP	Mitte	FDP	SVP	keine Partei
Wut	83	76	62	62	53	61	60
Verunsicherung	59	68	52	63	51	59	55
Gelassenheit	25	29	42	44	52	40	36
Angst	47	38	27	40	34	41	38
Hoffnung	11	29	35	40	51	32	15

Glaubwürdigkeit involvierter Akteure

Die Nationalbank geht aus der vergangenen Woche als glaubwürdigste Akteurin im Zusammenhang mit der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS hervor. Dabei dürfte die SNB von einem traditionell stark etablierten Vertrauen in der Schweizer Bevölkerung profitieren. Im Gegensatz zur SNB ist das Vertrauen in die FINMA deutlich tiefer.

An zweiter Stelle folgt das Management der UBS, das sogar noch glaubwürdiger als der Bundesrat wahrgenommen wird. Hier ist der Kontrast zum Vertrauen in das Management der Credit Suisse

Seitens der politischen Parteien wird offenbar die SP als glaubwürdigste Partei im Zusammenhang mit der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS wahrgenommen. Vor allen anderen Parteien und auch vor dem nationalen Parlament geben 37 Prozent der Stimmberechtigten in der Schweiz an, dass sie die SP als glaubwürdig empfinden. Die Mitte oder auch die Grünen empfinden 33 Prozent respektive 32 Prozent als glaubwürdig. Die Parteien, welche sich die Vertretung der Interessen der Wirtschaft besonders ins Programm schreiben – die SVP, die GLP und

besonders deutlich, das im Ranking auf dem letzten Platz zu liegen kommt.

insbesondere die FDP – werden in dieser Frage denn nun auch als vergleichsweise weniger vertrauenswürdig eingeschätzt.

Glaubwürdigkeit Akteure

Soweit Sie das aktuell beurteilen können: Wie glaubwürdig beurteilen Sie zurzeit die folgenden Akteure im Zusammenhang der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS?

in % Stimmberechtigte

	sehr glaubwürdig	eher glaubwürdig	nicht beurteilbar	eher nicht glaubwürdig	überhaupt nicht glaubwürdig
Die Nationalbank	14	42	7	28	9
Management der UBS	5	41	11	28	15
Der Bundesrat	7	37	6	32	18
SP	12	25	22	20	21
Das nationale Parlament	3	31	18	33	15
Die Mitte	3	30	26	27	14
Grüne	7	25	26	21	21
Die Finanzmarktaufsicht FINMA	5	24	7	35	29
SVP	7	22	20	24	27
GLP		27	31	24	17
FDP	3	23	21	28	25
Management der Credit Suisse		7	4	18	70

Glaubwürdigkeit Akteure nach Parteibindung (Auswahl)

Soweit Sie das aktuell beurteilen können: Wie glaubwürdig beurteilen Sie zurzeit die folgenden Akteure im Zusammenhang der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS?

in % Stimmberechtigte
Anteil sehr resp. eher glaubwürdig

	GPS	SP	GLP	Mitte	FDP	SVP	keine Partei
Die Nationalbank	49	56	70	69	76	50	42
Der Bundesrat	39	46	49	62	67	32	29
SP	64	73	46	38	21	17	21
Die Finanzmarktaufsicht FINMA	29	22	31	36	45	22	25
FDP	14	12	32	30	63	30	11

Folgen der Übernahme für die Schweiz

Am ehesten sorgen sich die Stimmberechtigten der Schweiz um den Verlust von Arbeitsplätzen im grossen Stil. Aber auch, die Sorge um den Finanzplatz der Schweiz insgesamt beschäftigt eine Mehrheit, genauso wie dass der Ruf der Schweizer Wirtschaft insgesamt leidet.

Genau die Hälfte der Bevölkerung ist einerseits der Meinung, dass Konzerne im Land insgesamt geschwächt würden oder gegenteilig, dass sich der Wirtschaftsstandort schnell von den Turbulenzen erholen würde.

Nur gerade 38 Prozent gehen davon aus, dass die UBS aufgrund des Zusammenschlusses geschwächt wird.

Folgen der Übernahme in den nächsten 12 Monaten

Aufgrund von dem, was Sie zurzeit wissen. Was für Folgen der Übernahme der Credit Suisse erwarten Sie in den nächsten 12 Monaten?

in % Stimmberechtigte

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	nicht beurteilbar	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Es wird zu einem grossen Arbeitsplatzabbau in der Schweiz kommen.	43	40	3	12	
Der Finanzplatz Schweiz wird als Ganzes geschwächt.	29	46	4	18	3
Der Ruf der ganzen Schweizer Wirtschaft leidet.	32	41	3	19	5
Schweizer Konzerne werden geschwächt.	11	39	10	32	8
Der Wirtschaftsstandort Schweiz wird sich von den Turbulenzen rasch erholen.	8	42	10	34	6
Die UBS wird geschwächt.	8	30	13	37	12

Forderungen an die Politik

Drei Forderungen werden überaus klar unterstützt: Die Rechenschaftspflicht des CS-Verwaltungsrats, die Massnahmen gegen Abzockerei im Bankenwesen und die Forderung, dass Gewinne nicht privat bleiben sollen und Risiken verstaatlicht werden. Die drei wenig bestrittenen Forderungen unterstreichen die grosse Enttäuschung über die wirtschaftspolitische Havarie und über die Verantwortlichen.

Ausgeprägt ist auch das Risikobewusstsein über die aktuelle Situation der UBS nach der der Fusion. Von mehr als drei Vierteln unterstützt werden die Aufteilung der UBS sowie das Trennbankensystem. Immer noch mehrheitlich unterstützt wird in diesem Zusammenhang die Forderung, dass Idas Schweizer Geschäft der Credit Suisse unter dem Namen Credit Suisse weitergeführt werden soll.

Während die Aufteilungen vor allem von der Anhängerschaft Mitte-Links und von der SVP-Anhängerschaft unterstützt werden, erhält die Weiterführung des Schweizer Geschäfts der Credit Suisse links keine mehrheitliche Unterstützung.

Schliesslich gibt es etwas weniger klar unterstützte Forderungen zur politischen Verarbeitung. Nur knapp mehrheitlich unterstützt wird die Forderung nach einer raschen Volksabstimmung über Notrecht. 61 Prozent unterstützen die bereits von mehreren Parteien geforderte parlamentarische Untersuchungskommission.

Aussagen zur Übernahme

Wie einverstanden sind Sie mit folgenden Aussagen rund um die Übernahme?

in % Stimmberechtigte

sehr einverstanden eher einverstanden (noch) nicht beurteilbar eher nicht einverstanden überhaupt nicht einverstanden

Aussage	Werte
Die Verantwortlichen für die Strategie der Credit Suisse müssen zur Rechenschaft gezogen werden.	83 13
Es braucht griffige Massnahmen gegen die Abzockerei im Bankenwesen.	76 17 4
Es muss aufhören, dass Gewinne privat bleiben und Risiken verstaatlicht werden.	71 17 3 6 3
Die UBS ist nun zu gross. Sie muss wegen der Risiken aufgeteilt werden.	47 32 8 9 4
Investmentbanking und das klassische Kundenbankgeschäft müssen per Gesetz getrennt werden.	47 31 10 8 4
Es braucht eine parlamentarische Untersuchungskommission zur Rolle des Staates.	41 30 5 18 6
Die Krise der Grossbanken soll nicht genutzt werden, um die gesamte Schweizer Wirtschaft stärker zu regulieren.	34 31 7 17 11
Das gesunde Geschäft der Credit Suisse in der Schweiz muss unter dem Namen Credit Suisse weitergeführt werden.	27 31 13 16 13
Es braucht möglichst schnell eine Volksabstimmung über das eingesetzte Notrecht	28 24 10 22 16

Aussagen zur Übernahme nach Parteibindung

Wie einverstanden sind Sie mit folgenden Aussagen rund um die Übernahme?

in % Stimmberechtigte

Anteil sehr resp. eher einverstanden

Sprache Parteibindung

	GPS	SP	GLP	Mitte	FDP	SVP	keine Partei
Die UBS ist nun zu gross. Sie muss wegen der Risiken aufgeteilt werden.	92	81	78	84	65	78	73
Investmentbanking und das klassische Kundenbankgeschäft müssen per Gesetz getrennt werden.	86	86	75	79	68	79	71
Das gesunde Geschäft der Credit Suisse in der Schweiz muss unter dem Namen Credit Suisse weitergeführt werden.	41	48	52	63	66	70	63
Es braucht möglichst schnell eine Volksabstimmung über das eingesetzte Notrecht.	63	55	35	35	34	63	60

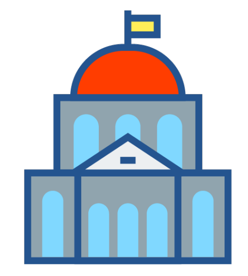
Leseweise



Hohe Emotionalität und Wut, die von den politischen Polen ausgeht bei gleichzeitigem Gefühl gewisser Alternativlosigkeit mit gewisser Hoffnung auf Resilienz der

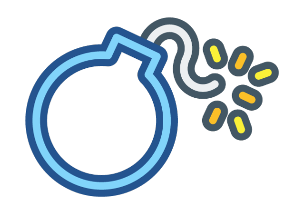


Grosse Enttäuschung und Gefühl (einmal mehr) von der Wirtschaft verraten geworden zu sein, weil diese sich an eigenen Interessen statt am Wohl der Gesellschaft orientiert



Meinung, dass Staat jetzt gefordert ist im Bereich der Aufbereitung aber auch im Management künftiger Risiken. Der Ruf der Schweizer Wirtschaft ist beschädigt

Schweizer Wirtschaft dank anderer Branchen



Hohes Risikobewusstsein gegenüber einer zu grossen UBS mit mehrheitlicher Unterstützung unterschiedlicher Ideen zur Abspaltung



Bundesrat und SNB profitieren von ihrem generell sehr hohen etablierten Vertrauen, FINMA steht als deutlich weniger etablierter Brand hinten an.



Wirtschaftsfreundliche Parteien profitieren nicht, SP hingegen durchaus

Methodische Details

- **Auftraggeber:** SRG
- **Grundgesamtheit**: Stimmberechtigte der Schweiz
- **Herkunft der Adressen**: Panel Polittrends und Leser:innenschaft der SRG
- **Datenerhebung**: Online Panel und Online River-Sampling
- **Stichprobengrösse**: Total Befragte N = 14'191, n DCH = 8973, n FCH= 4361, n ICH = 857
- **Art der Stichprobenziehung**: Panel und River-Sampling
- **Gewichtung**: Sprache, Alter, Geschlecht, Parteibindung, Bildung, Recall (Frauenrentenalter 65 und Verrechnungssteuer), Methode
- **Stichprobenfehler**: ±4.4 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
- **Befragungszeitraum**: vom 21. 03 2023 – bis 23.03.2023
- **Publikation**: 24.03.2023